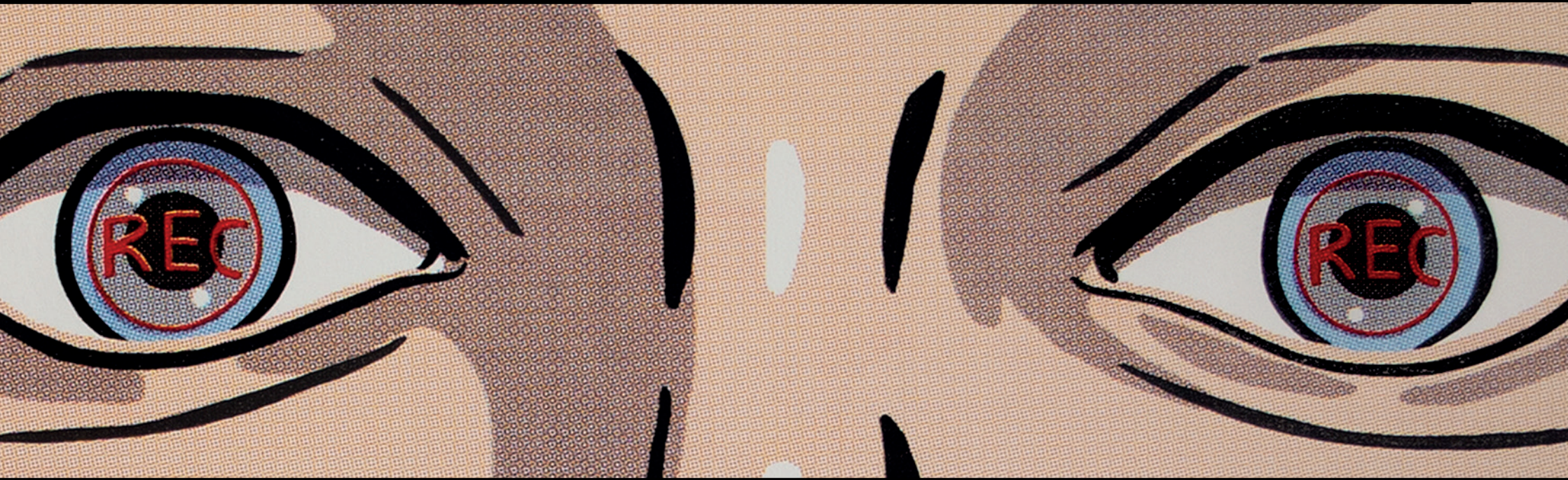


SCIENCE FICTION

MICHAELA KONRAD

Aiko



MICHAELA KONRAD lädt mit SCIENCE FICTION ein auf eine Reise durch die Popkultur vergangener Jahrzehnte und zukünftiger Realitäten. In Serien und Sequenzen, die sich visuell an Midcentury Comics, vintage Game Design, Science Fiction Pulp Magazine und an vergangene Massenkultur-Phänomene anlehnen, zeigt sie eine künstlerische Auseinandersetzung mit den großen Fragen der Menschheit. In einer Zeit der Informations- und Bilderflut strebt sie nach Klarheit und Orientierung. So werden Wissenschaft, Philosophie und Zeitgeschichte zu wichtigen Inspirationsquellen ihrer Kunst, die sie spielerisch in ihre Arbeit einfließen lässt.

Michaela Konrads Werk umfasst ein breites mediales Spektrum – bevorzugt Malerei, Offset-Lithographie sowie Multimedia Installationen. Und immer ist die Idee die Voraussetzung und die Zeichnung die Grundlage ihres kreativen Schaffens.

Sie malt in der Tradition des Flat Paintings und vermeidet dabei die künstlerische Geste. Sie strebt vielmehr danach, die Linie, den Pinselstrich und die Form auf das Wesentliche zu reduzieren. Das Malen ist für sie eine Art von Meditation. Nach der Ideenfindung, der Recherche und dem Erstellen der Vorzeichnungen wird die Malerei zum konzentrierten Handwerk. In verschiedenen Projekten experimentiert sie mit den Neuen Medien und schafft eine Kombination aus Digitalem und traditioneller Zeichnung. Ihre Multimedia Installationen entstehen meist in Zusammenarbeit mit den rumänischen Künstlern Eugen Neacsu, Octavian Horvath und Daniel Dorobantu.

CAN THIS BE TOMORROW?

Volume 1

CAN THIS BE TOMORROW?

Volume 1

Im Alter von 22 Jahren stößt Michaela Konrad zum ersten Mal auf Aldous Huxleys Buch *Brave New World Revisited*. In dieser Aufsatzsammlung aus dem Jahre 1958 analysiert der Autor seinen rund dreißig Jahre zuvor erschienen Roman und kommt zum Schluss, dass viele seiner damaligen Prognosen bald eintreffen könnten. Er beschreibt eine Welt, die nach der Jahrtausendwende bereits über sechs Milliarden Bewohner*innen haben wird. Und er beschreibt den Druck, den diese stetig wachsende Bevölkerung auf die endlichen Ressourcen der Erde ausüben kann.

Huxley weist auf den rasanten technologischen Fortschritt hin und auf die daraus folgende immer höhere Konzentration von Macht und Geld in Politik, Wirtschaft und Medien. Er sagt das Verschwinden des *kleinen Mannes* voraus, der nicht genug Mittel aufbringen wird, um mit den großen Playern mithalten zu können. Er beleuchtet die Manipulationen der Werbung und der Unterhaltungsindustrie mit ihren ständigen Ablenkungen. Und er weist auf die Gefahr hin, dass diese gesellschaftlichen und politischen Veränderungen den Menschen die Freiheit nehmen können. Demokratische Staaten drohen, sich schleichend in autoritäre Systeme zu verwandeln, die nur mehr den Anschein von Demokratien vermitteln.

Man kann sich nicht intensiv auf einen Krieg vorbereiten, es sei denn in einem totalitären Regime.
Aldous Huxley

In diesem ersten Teil des Projektes CAN THIS BE TOMORROW? versetzt Michaela Konrad die Rezipient*innen in die goldenen 50er Jahre des letzten Jahrhunderts. Sie zeigt eine Reihe von fiktiven Comic Covern im Stil der amerikanischen Golden Age Comics. Inspiriert von Fantasten wie Aldous Huxley, George Orwell oder Phillip K. Dick kreiert sie eine vergangene Vision aktueller Ereignisse. Die Videoarbeit CAN THIS BE?, die die handgedruckten Titelbilder komplettiert, setzt sich in spielerischer Form mit damaligen Prognosen unserer Gegenwart auseinander.

Eine veränderte Perspektive auf die Gegenwart kann Distanz schaffen – eine Distanz, die wir brauchen, um im Dickicht der vielen simultan ablaufenden Ereignisse im Jetzt Orientierung zu finden – so Michaela Konrads These.



TOMORROW, 2018, 60 x 42,6 cm, handgedruckte Offset-Lithographie.

CAN THIS BE TOMORROW? Volume 1

7 Gemälde, Acryl auf Leinwand

100 x 70 cm

15 handgedruckte Offset-Lithographien

60 x 42,6 cm

2018/2019

als Mappe in limitierter Auflage von 17 Stück.

CAN THIS BE?

Video, 12 min 26 s

Zum ersten Mal gezeigt

in der Galerie Lisi Hämmerle, 2018, Bregenz (AUT).



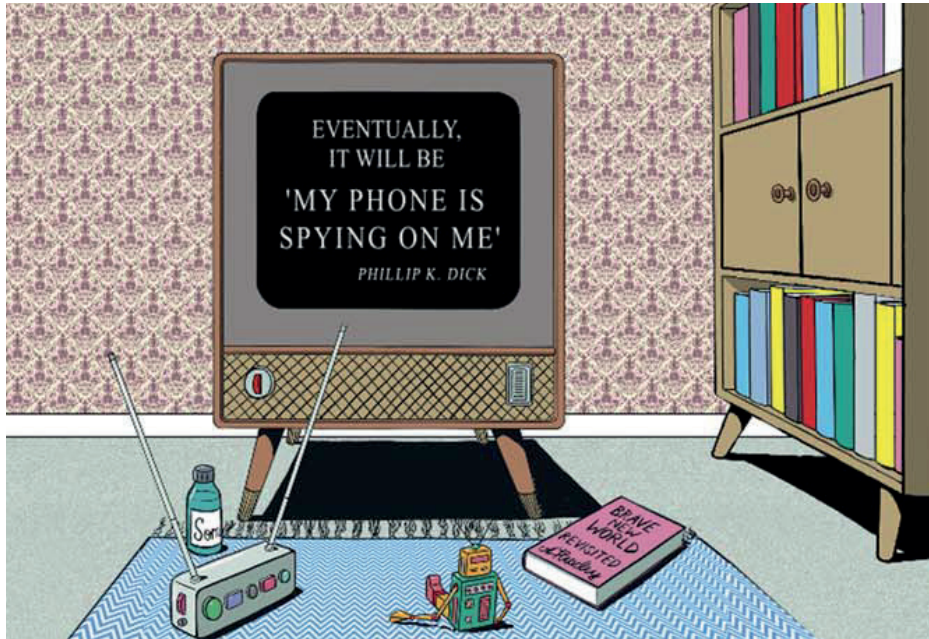
CAN THIS BE TOMORROW?, 2018, Parallel Vienna mit Lisi Hämmerle, Wien (AUT).

ANDY WARHOL BIS DAMIEN HIRST – THE REVOLUTION IN PRINTMAKING, 2023, Gruppenausstellung in der Albertina Modern, Wien (AUT).

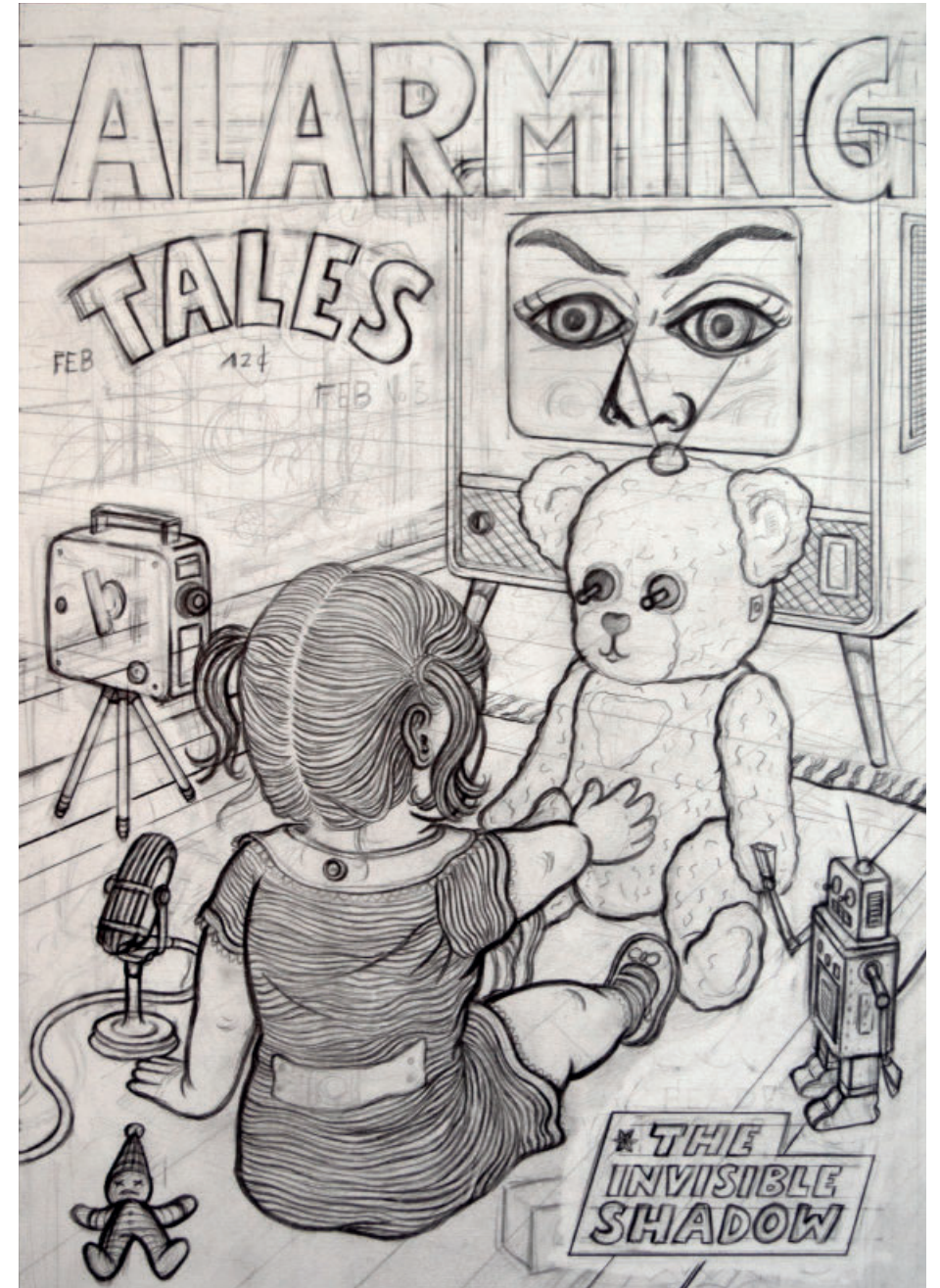


CAN THIS BE TOMORROW?, 2018, Galerie Lisi Hämmerle, Bregenz (AUT).

CAN THIS BE TOMORROW?, 2018, Galerie Lisi Hämmerle, Bregenz (AUT).



CAN THIS BE?, 2018, Video Stills.



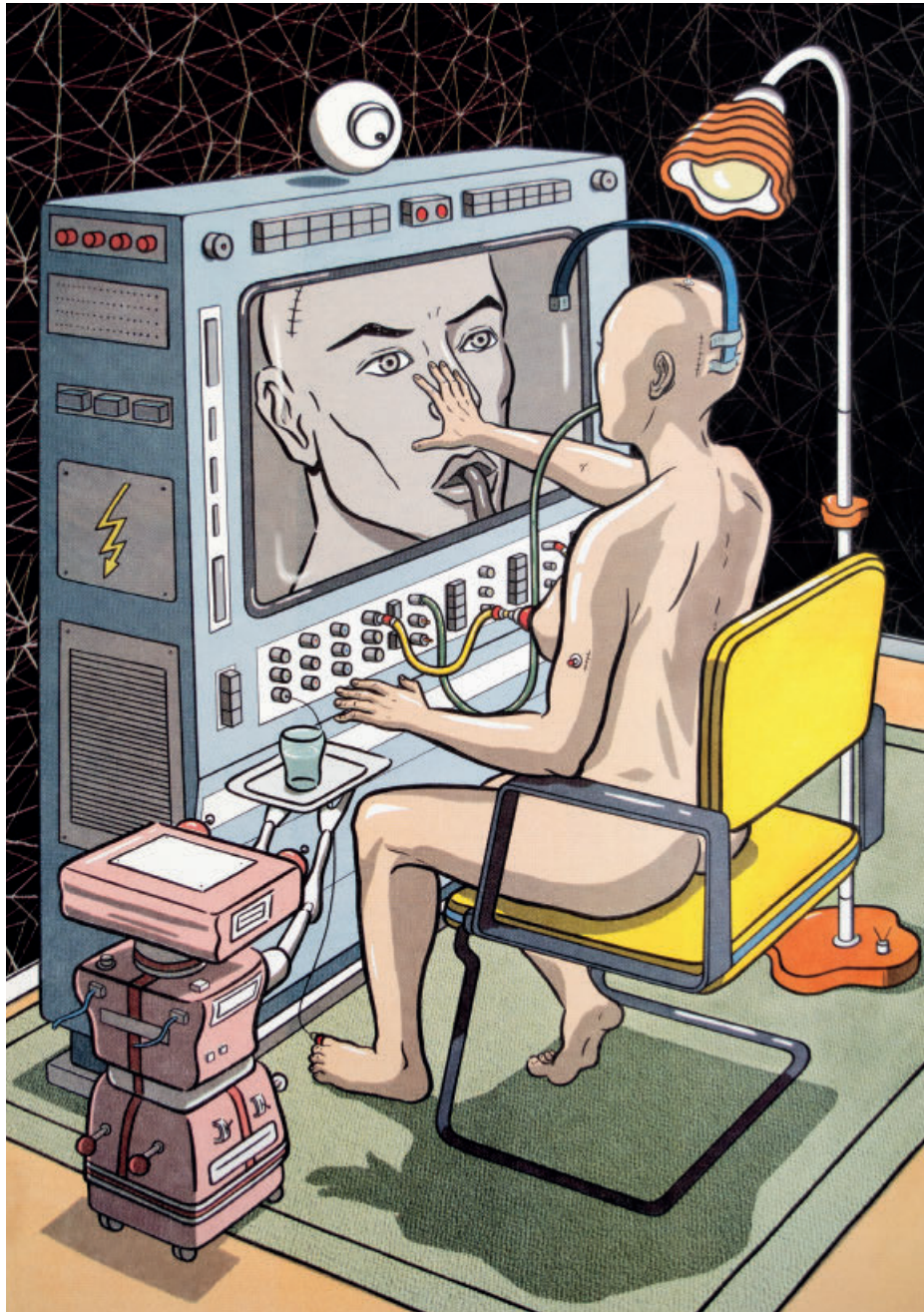
THE INVISIBLE SHADOW, 2018, 45 x 35 cm, Bleistiftzeichnung.

PICTURES OF TOMORROW

CAN THIS BE TOMORROW? Volume 2

PICTURES OF TOMORROW

CAN THIS BE TOMORROW? Volume 2



CYBORG'S LOVE, 2019, 90 x 60 cm, handgedruckte Offset-Lithographie.

Wir befinden uns mitten in einem gesellschaftlichen und technologischen, sich ständig beschleunigenden Veränderungsprozess. In dieser Zeit der unglaublichen Bilder- und Informationsflut sieht Michaela Konrad ihre Verantwortung als Künstlerin unter anderem darin, das große Bild, den großen Zusammenhang zu erkennen und zum Thema ihrer Kunst zu machen.

Viele Technikverliebte glauben, dass wir uns am Beginn einer neuen Stufe der menschlichen Evolution befinden, dass die Menschen der Zukunft, die Menschen der nächsten Entwicklungsstufe, Cyborgs sein werden. Also menschliche Wesen, die mit Hilfe von Technologie, die bereits die Schwelle des Körpers überwunden hat, verbessert werden. Beispiele dafür gibt es schon heute: Menschen mit Herzschrittmachern oder Farbenblinde, die mit Hilfe von eingesetzten Mikrochips im Gehirn die Welt endlich bunt sehen können. Der Fantasie der Softwareentwickler*innen, Ingenieur*innen und Investor*innen sind dabei keine Grenzen gesetzt. Die unglaublichsten Einfälle klassischer Science Fiction Autor*innen sind gerade dabei, Wirklichkeit zu werden. Schneller, besser, klüger, schöner, intelligenter – alles ist in greifbare Nähe gerückt.

Eine neue menschliche Entwicklungsstufe kann auch durch ein Eingreifen ins menschliche Erbgut erreicht werden. In Kalifornien werden bereits seit Jahren Säuglinge mit ganz bestimmten physischen Eigenschaften auf Bestellung in vitro erzeugt. Bald werden zu den bestellten physischen auch psychische Eigenschaften dazukommen. Ist das der Lauf der Evolution?

Die ethisch moralische Frage der Genmanipulation betrifft auch die beispiellose Ungleichheit, die durch diese kostspieligen Technologien entsteht. Wessen Kinder haben Chips im Gehirn, deren Rechenleistung bald die Grundvoraussetzung sein könnte, um einen Posten als CEO eines multinationalen Konzerns zu bekommen? Und werden diese Kinder nicht noch dazu schöner und gesünder als ihre Zeitgenoss*innen aus ärmeren Verhältnissen sein? Die traditionelle Ungleichheit, unterstützt durch die technologische Disruption, wird womöglich bald ein Niveau erreichen, das die gesellschaftliche Mobilität zum Stillstand bringt.

Im zweitem Teil des Projektes CAN THIS BE TOMORROW? dreht sich alles um die Frage, in welche Richtung die technologische Revolution unsere Gesellschaft in den nächsten Jahrzehnten lenken wird. Michaela Konrads Recherche beschäftigte sich mit den Fragen nach der Zukunft der Arbeit, der Bedeutung der Gaming Industrie, der Verschmelzung von Staaten und transnationalen Konzernen sowie mit der immer größer werdenden Bedrohung durch die Umweltzerstörung. Was passiert mit Menschen, deren Handlungen ständig aufgezeichnet, analysiert und verwertet werden? Wohin führen unsere persönlichen Ziele in einer Welt, in der die Algorithmen von Google und Co uns besser kennen als wir uns selbst?

Michaela Konrad stellt auch die Frage nach der zukünftigen Ästhetik kreativen Schaffens. Von vielen Science Fiction Filmklassikern wie zum Beispiel Star Trek haben wir gelernt, dass die Kleidung und die Accessoires der Zukunft genauso modern aussehen, wie die Technologie, die wir nutzen. Die Künstlerin glaubt vielmehr an das Gegenteil – sie glaubt an eine schöne, neue Welt im Retrodesign. Und so wurde auch diese Prämisse als visuelles Grundelement ihrer Ende 2020 fertiggestellten Serie umgesetzt.

Sie lässt bewusst die noch immer omnipräsente Bedrohung einer nuklearen Katastrophe aus. Nicht, weil diese nicht real wäre, sondern weil deren Vermeidung eine Grundvoraussetzung für das menschliche Überleben auf unserem Planeten ist.

**PICTURES OF TOMORROW
CAN THIS BE TOMORROW? Volume 2**

4 Gemälde, Acryl auf Leinwand
verschiedene Formate

weitere Gemälde in Vorbereitung

15 handgedruckte Offset-Lithographien

90 x 60 cm und 60 x 90 cm

2019/2020

als Mappe in limitierter Auflage von 9 Stück.

Gezeigt wurden einzelne Arbeiten

in der Galerie Trapp, 2020/2021, Salzburg

und bei der Parallel mit Lisi Hämmerle, 2019, Wien (AUT).



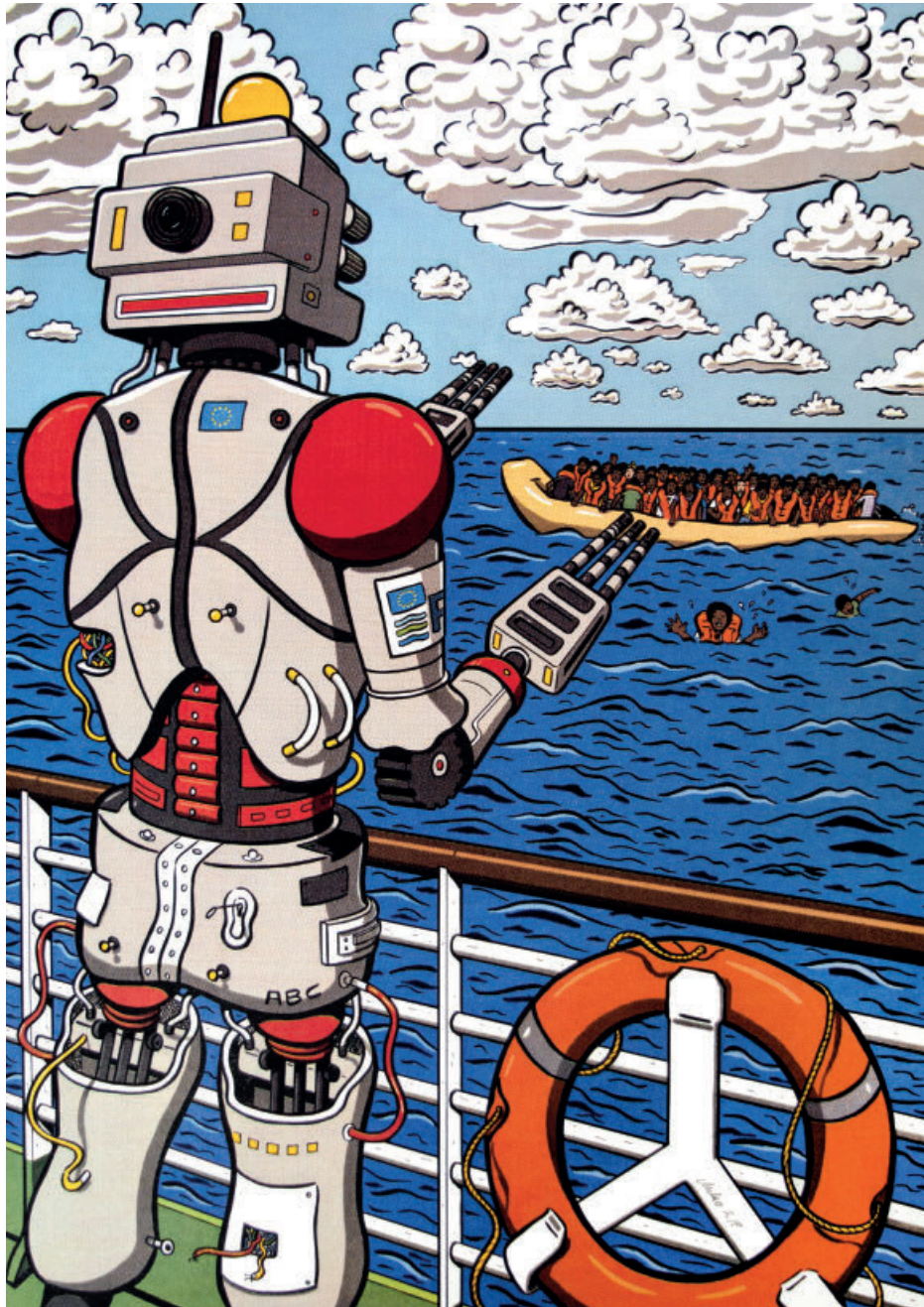
CAN THIS BE TOMORROW? PICTURES OF TOMORROW, 2021, Galerie Karin Sachs, München (DEU).



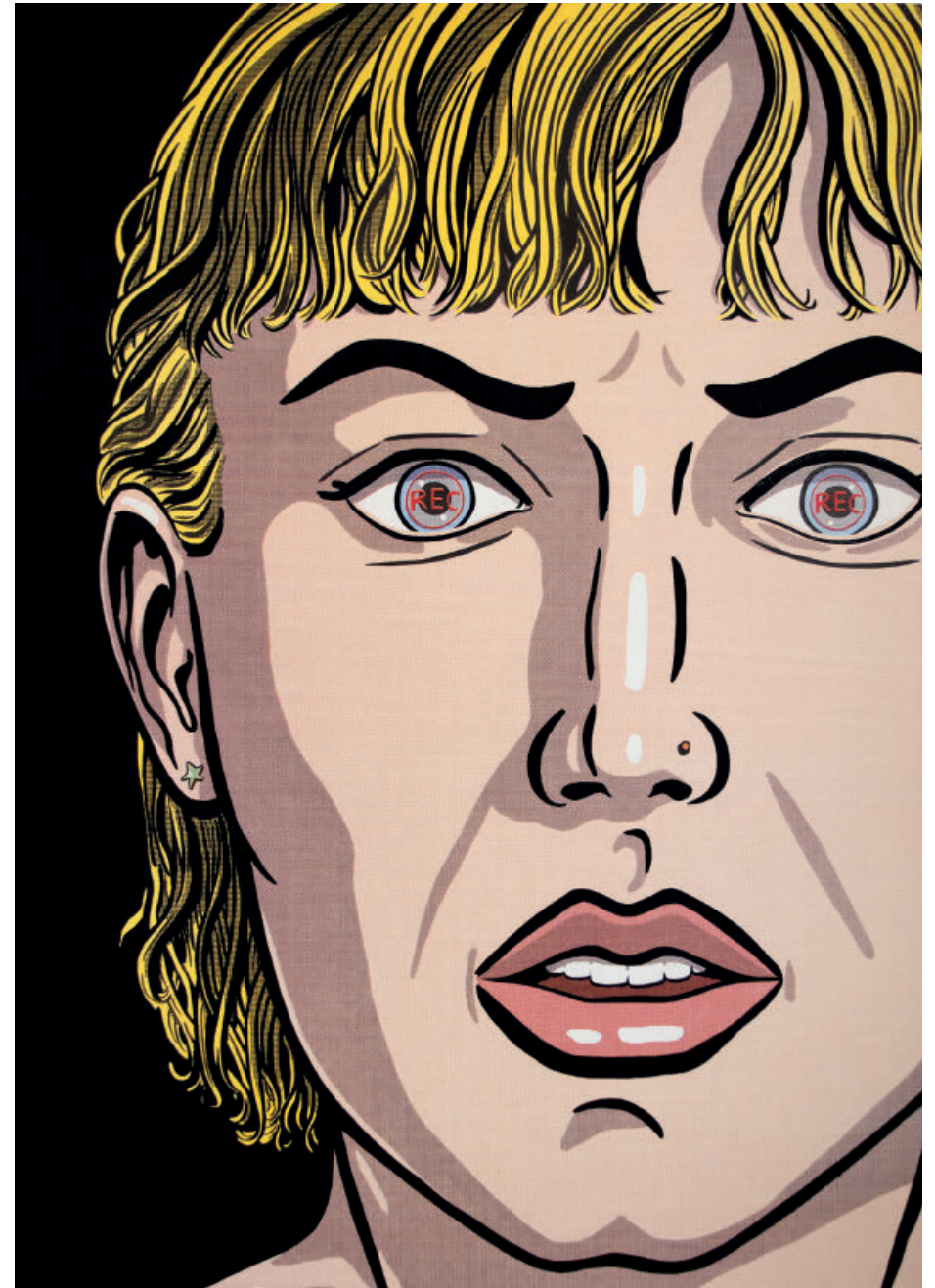
CAN THIS BE TOMORROW? PICTURES OF TOMORROW, 2021, Galerie Karin Sachs, München (DEU).



PICTURES OF TOMORROW, 2021, Parallel Vienna mit Galerie Lisi Hämmerle, Wien (AUT).



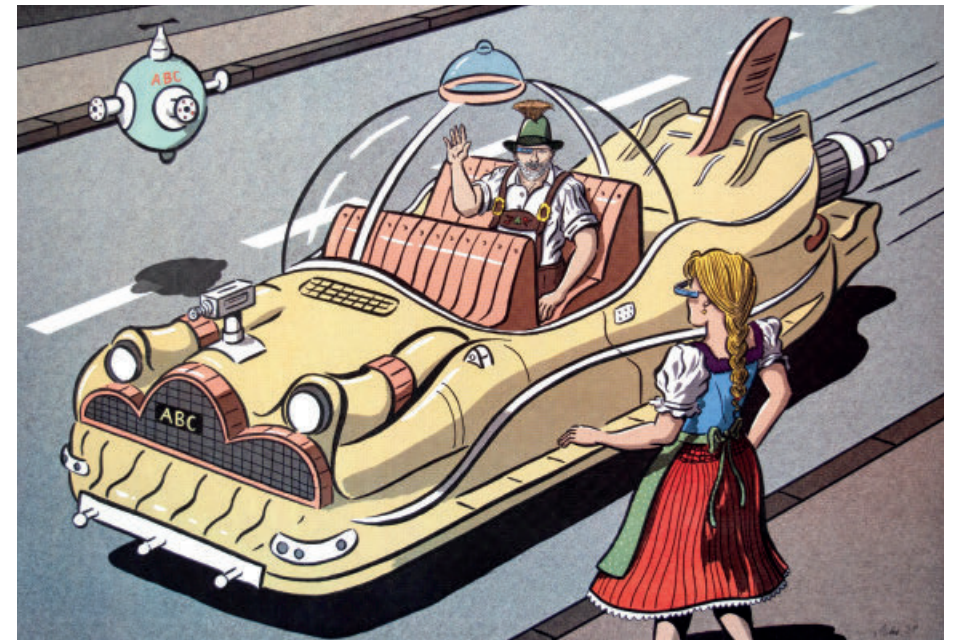
LAWS (oder THE PROGRAMMER'S DILEMMA), 2020, 90 x 60 cm, handgedruckte Offset-Lithographie.



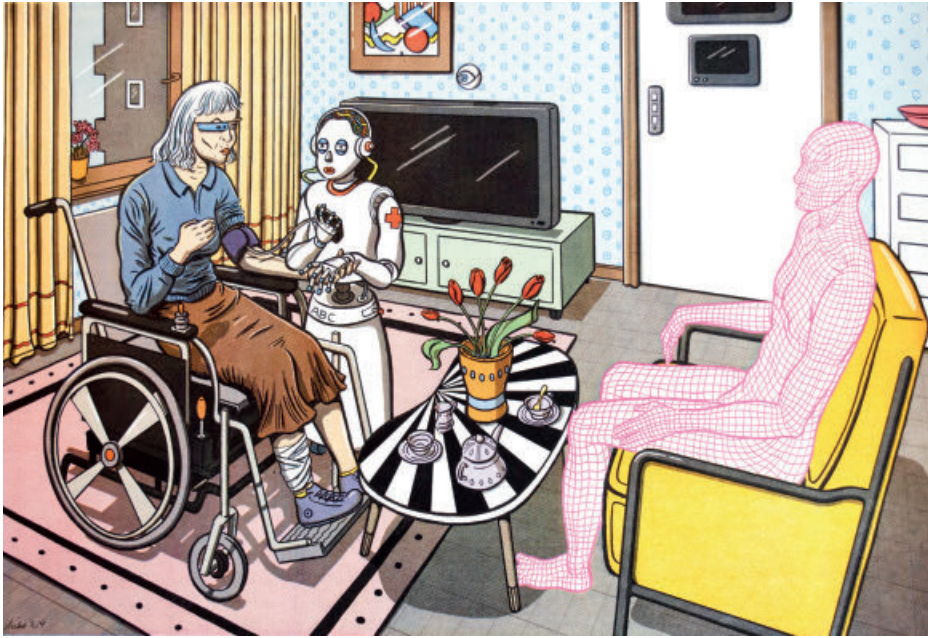
RECORD, 2020, 90 x 60 cm, handgedruckte Offset-Lithographie.



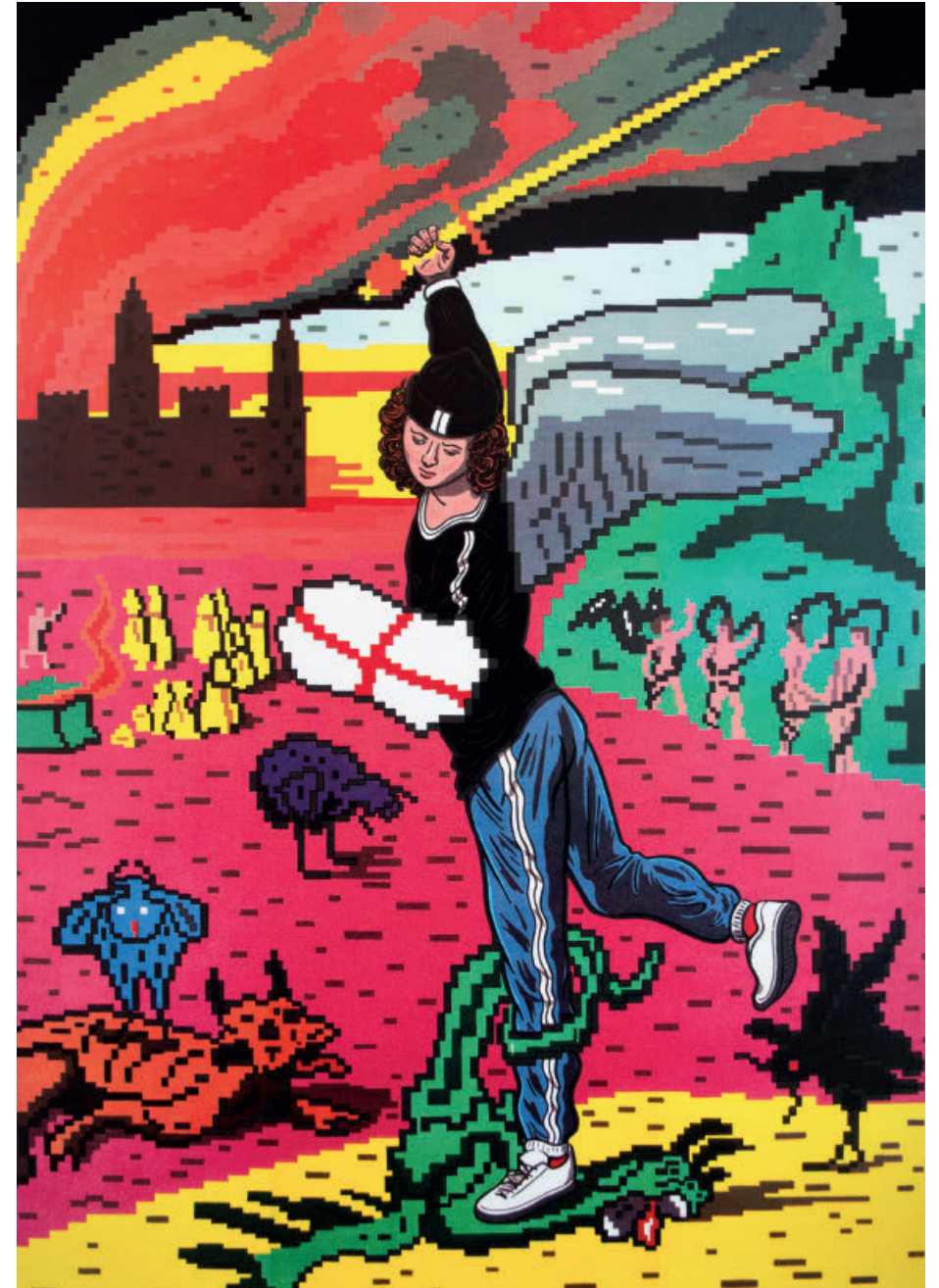
DRONES, 2020, 90 x 60 cm, handgedruckte Offset-Lithographie.



GOOGLE POLICE, 2020, 90 x 60 cm, handgedruckte Offset-Lithographie.
AUTONOMOUS CAR, 2020, 60 x 90 cm, handgedruckte Offset-Lithographie.



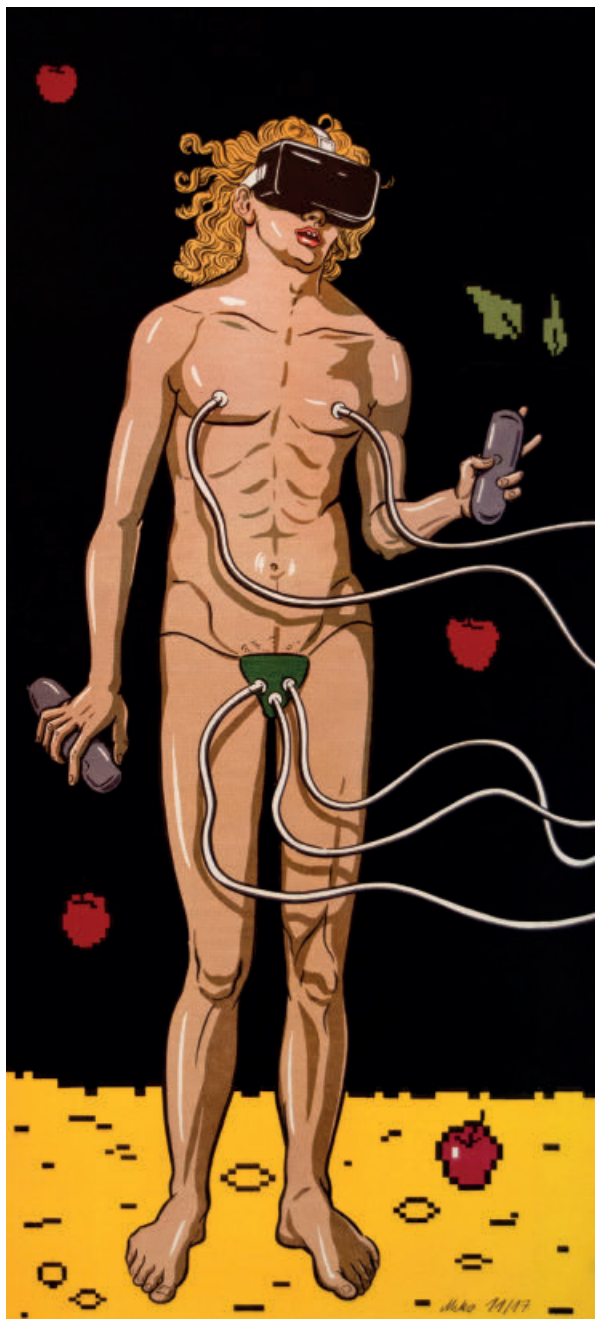
GRANDPA IS BACK, 2020, 60 x 90 cm, handgedruckte Offset-Lithographie.
COCA COLA ARMY, 2020, 60 x 90 cm, handgedruckte Offset-Lithographie.



SUPER MICHAEL, 2020, 90 x 60 cm, handgedruckte Offset-Lithographie.



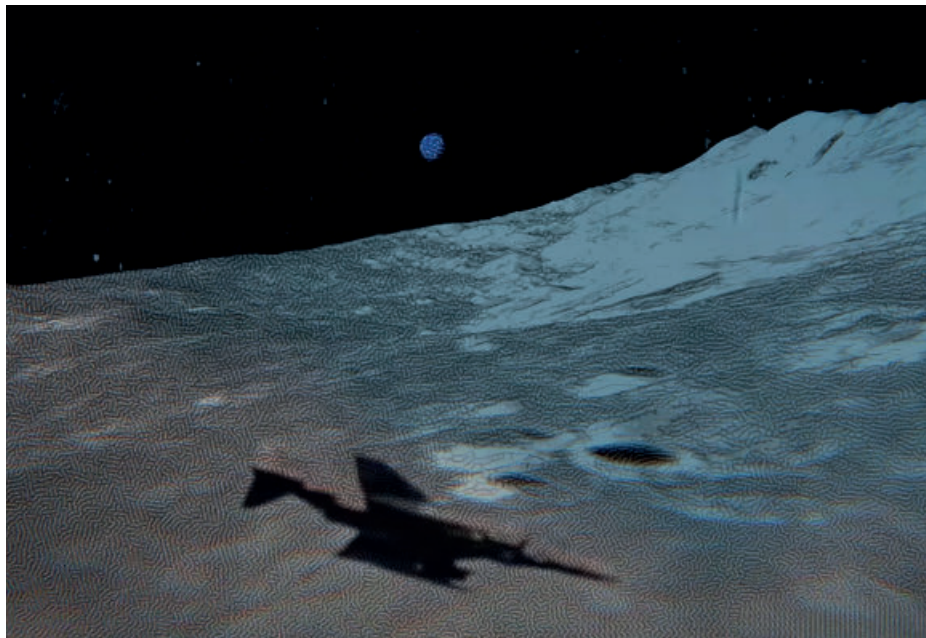
WHERE ARE THE INSECTS?, 2020, 60 x 90 cm, handgedruckte Offset-Lithographie.



RENDEZ-VOUS IN PARADISE, 2020, je 40 x 90 cm, handgedruckte Offset-Lithographie.

LIGHT-YEAR
LOOKING BACK TO EARTH

LIGHT-YEAR LOOKING BACK TO EARTH



LIGHT-YEAR, LOOKING BACK TO EARTH, 2019, Video Stills.

Am 18. Februar 2021 landete der Nasa Rover Perseverance auf dem Mars, eine von mehreren erfolgreichen Expeditionen zum roten Planeten der letzten Jahrzehnte. Unsere Erwartungen, dadurch tiefe wissenschaftliche Erkenntnisse zu erlangen, sind hoch und werden wahrscheinlich erfüllt werden. Vielleicht werden wir sogar herausfinden, dass es einmal Leben auf dem Mars gegeben hat. Aber es fehlt trotzdem etwas: Kein menschliches Wesen ist bisher auf dem Mars gelandet und kann uns sagen, wie es sich *anfühlt*, dort gewesen zu sein.

Von den Astronaut*innen und Kosmonaut*innen auf der Internationalen Space Station in naher Erdumlaufbahn abgesehen, müssen wir auf die späten 60er und frühen 70er Jahre des vorigen Jahrhunderts zurückgreifen, um herauszufinden, was mit dem Geist eines Menschen passiert, der weit hinaus auf einen entfernten Himmelskörper reist und zurück auf die Erde blickt.

Bis heute machten nur vierundzwanzig Männer diese außergewöhnliche Erfahrung. Sie sahen die Erde als Ganzes – als eine kleine, blaue und zerbrechliche Kugel, verloren im pechschwarzen Universum. Und diese veränderte Perspektive führte auch zu einem veränderten Bewusstsein.

Diese vierundzwanzig Männer erinnerten sich an ein technisch und körperlich intensives Apollo Trainingsprogramm, das sie aber nicht auf den psychischen Schock vorbereitete, den dieser dramatische Perspektivenwechsel auslöste. Sie erzählten nach ihrem Abenteuer von seltsamen Empfindungen, als ob die Erde ein lebendiges Wesen wäre. Sie beschrieben, dass sie eine Erde ohne nationale Grenzen gesehen hätten. Dass diese Grenzen nur in den Köpfen der Menschen existierten. Und sie berichteten von der tiefen Erkenntnis, dass wir alle eins seien. Dass wir unsere Umwelt und unseren Lebensraum erhalten müssten, um gemeinsam auf diesem Planeten leben und überleben zu können.

Manchmal vergisst man, dass diese wahrscheinlich größte Errungenschaft der Menschheit vor dem Hintergrund des gewalttätigen und nicht enden wollenden Vietnamkriegs stattfand. Die meisten Apollo Astronauten waren trainierte Testpiloten des US-Militärs und einige von ihnen flogen sogar Einsätze im früheren Koreakrieg. Der letzte Mann auf dem Mond, Gene Cernan, gab an, er hätte wohl in Vietnam gekämpft, wäre er nicht Teil des Apollo Programms geworden. Und frühere Mitstreiter erklärten, das Apollo Programm wäre das einzige, worauf die USA wirklich stolz sein könnten.

Im Jahre 2011 trafen sich die Apollo Veteranen Neil Armstrong, Buzz Aldrin, Gene Cernan, Jim Lovell und Charly Duke bei der Starmuskonferenz auf Teneriffa. Die Künstlerin Michaela Konrad hörte dort Neil Armstrongs Rede über den Menschen, die Zukunft der Menschheit und die Zukunft der Raumfahrt. Es war einer seiner letzten öffentlichen Auftritte, denn nur ein Jahr später verstarb er.

LIGHT-YEAR, eine Computer Animation von Michaela Konrad (Idee und graphische Umsetzung) in Kooperation mit den rumänischen Künstlern Eugen Neacsu (Videoeffekte) und Octavian Horvath (Sounddesign), wurde erstmals im September 2019 bei der Parallel Vienna mit der Galeristin Lisi Hämmerle präsentiert.

Mit ihren 3D Sequenzen und den gemalten Texturen, die Michaela Konrad für die Animation kreierte, versuchte sie einige der Schlüsselmomente nachzuempfinden, die die Astronauten auf dem Mond oder im Mondorbit erlebt hatten. Ein Auszug aus Neil Armstrongs Rede – *EIN ERBE FÜR DIE GANZE MENSCHHEIT* – zieht langsam in Form von Untertiteln durch die Animation.

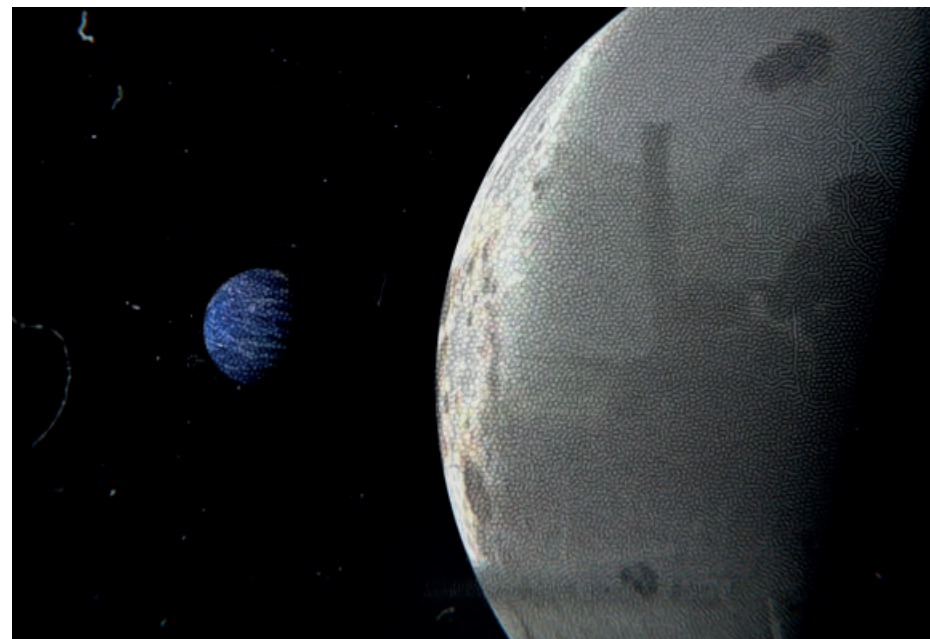
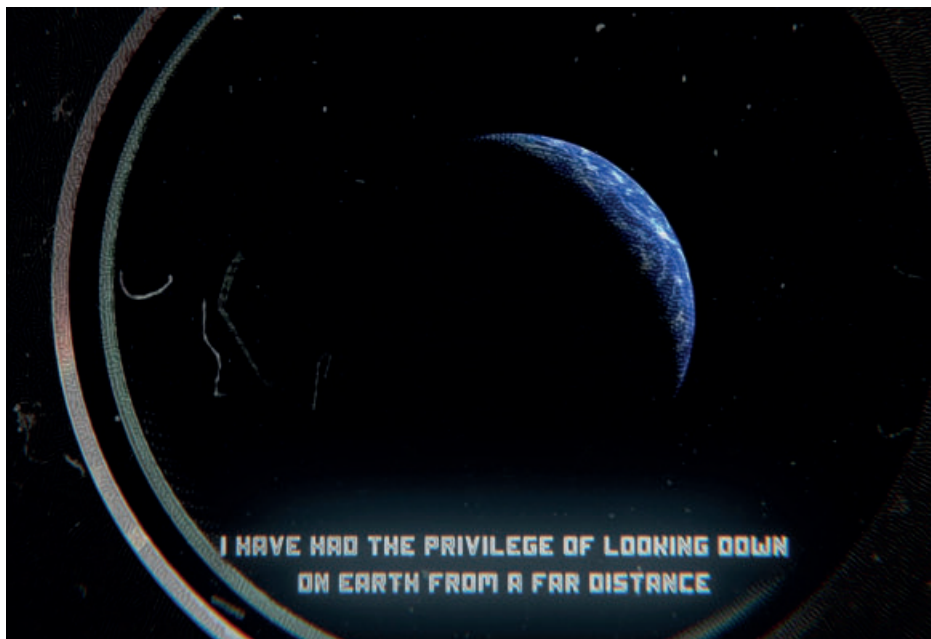
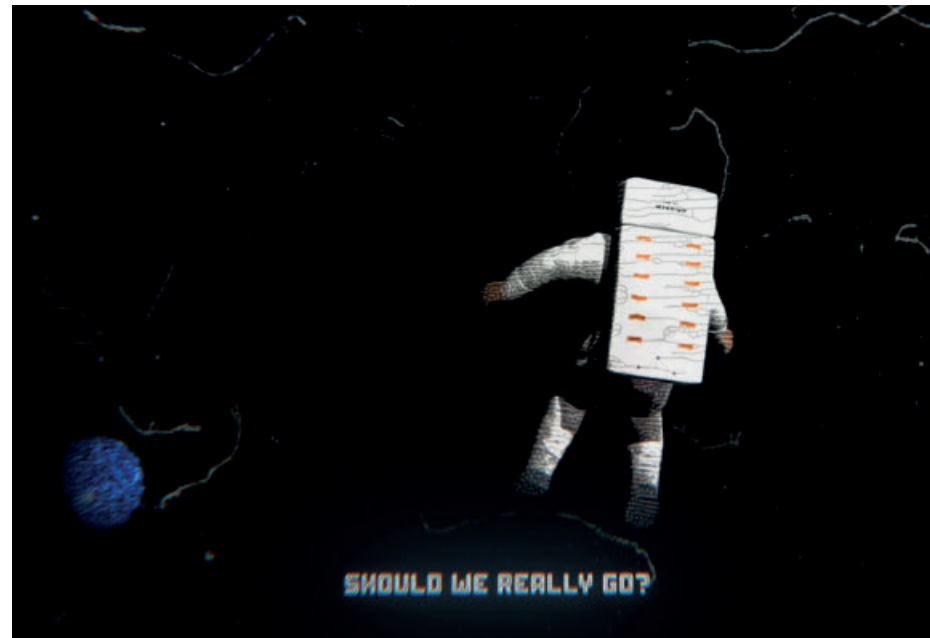
LIGHT-YEAR
LOOKING BACK TO EARTH

Video, 16 min
2019

Zum ersten Mal gezeigt
auf der Parallel Vienna, 2019, Wien (AUT).

LOOKING BACK ON EARTH

Graphische Blätter, Gouache auf Papier,
als Inspiration für die Erstellung des Videos
sowie als Hintergründe und Texturen des Videos.



LIGHT-YEAR, LOOKING BACK TO EARTH, 2019, Video Stills.

LIGHT-YEAR, LOOKING BACK TO EARTH, 2019, Video Stills.

Die Kosmonautin Olga steht als Protagonistin im Mittelpunkt des SPACELOVE Zyklus. Sie reist durch Raum und Zeit und betrachtet dabei die großen Fragen der Menschheit aus neuen Perspektiven. Olgas Parallelwelt erscheint als glatte Projektionsfläche, die den Rezipient*innen genug Raum für eigene Lesarten offen lässt. Die Abbilder – ob Mondoberfläche oder Raumschiffe – sind auf das Wesentliche reduziert und dadurch leicht erfahrbar. Und trotzdem führen einzelne, scheinbar zufällig platzierte Objekte oder Gedankenblitze in eine Tiefe, die, je nachdem wie weit man sich darauf einlassen will, ein Abdriften in ironische Blickwinkel auf das Essenzielle der Menschheit erlaubt.

Begonnen als Mini-Comic-Seifenoper, die in einem kleinen, selbstgebundenen Band in limitierter Auflage erschien, entwickelte sich das, als Gag gedachte Retro-Weltraum-Liebesabenteuer in den folgenden Jahren langsam zu einem multimedialen Kunstprojekt. Olgas Erlebnisse als Michaela Konrads Alter Ego werden in Gemälden, limitierten Editionen, Multimedia Installationen und experimentellen Comicpublikationen erzählt. Der narrative Faden besteht dabei aber nicht aus einer Geschichte im eigentlichen Sinn, sondern aus einzelnen Episoden, die jeweils eine in sich geschlossene Bilddichtung ergeben. Existenzielle Überlegungen und persönliche Erfahrungen der Künstlerin werden darin verbunden und in Sequenzen mit oder ohne Text umgesetzt.

Visuell inspiriert ist SPACELOVE von Golden Age Science Fiction Comics wie Flash Gordon von Alex Raymond oder von Science Fiction Fernsehserien wie Space 1999 oder Star Trek. Michaela Konrad paraphrasiert damit Ikonen der Popkultur und assimiliert diese in ihre Arbeit, die sich stilistisch durch eine klare Formensprache und eine leuchtende Farbgebung auszeichnet.

SPACELOVE

Teil 1

SPACELOVE Liebe im Weltraum

Video, 1 min 26 s

SPACELOVE Liebe im Weltraum

Mini Comic Buch

1999

limitierte Auflage von 37 Stück.

Teil 2

SPACELOVE Liebe im Weltraum

Band mit Teil 2 und 3

2004

limitierte Auflage von 54 Stück.

4 Gemälde, Öl auf Leinwand

2012.

Teil 3

THE VACUUM CLEANER

17 handgedruckte Offset-Lithographien

42 x 29,7 cm

2005/2006

als Mappe in limitierter Auflage von 30 Stück.

Zum ersten Mal gezeigt

im Rumänischen Kulturinstitut, 2006, Wien (AUT).

Teil 4

A COSMIC PHENOMENON

5 handgedruckte Offset-Lithographien

59,4 x 42 cm

2006

als Mappe in limitierter Auflage von 17 Stück.

Teil 5

IMAGINARY FIGURES

5 graphische Blätter, übermalte Digitaldrucke auf Papier

50 x 50 cm

2007

als Mappe in limitierter Auflage von 17 Stück.

4 Gemälde

2014.

Teil 6

MONDWANDLER

25 Gemälde, Öl auf Leinwand

verschiedene Formate

2008/2015.

MONDWANDLER

Comic, 64 Seiten

Verlag Luftschacht, Wien (AUT)

Hardcover, zum Teil in Farbe

2011

Vorwort von Klaus Albrecht Schröder.

Teil 7

SCIENCE

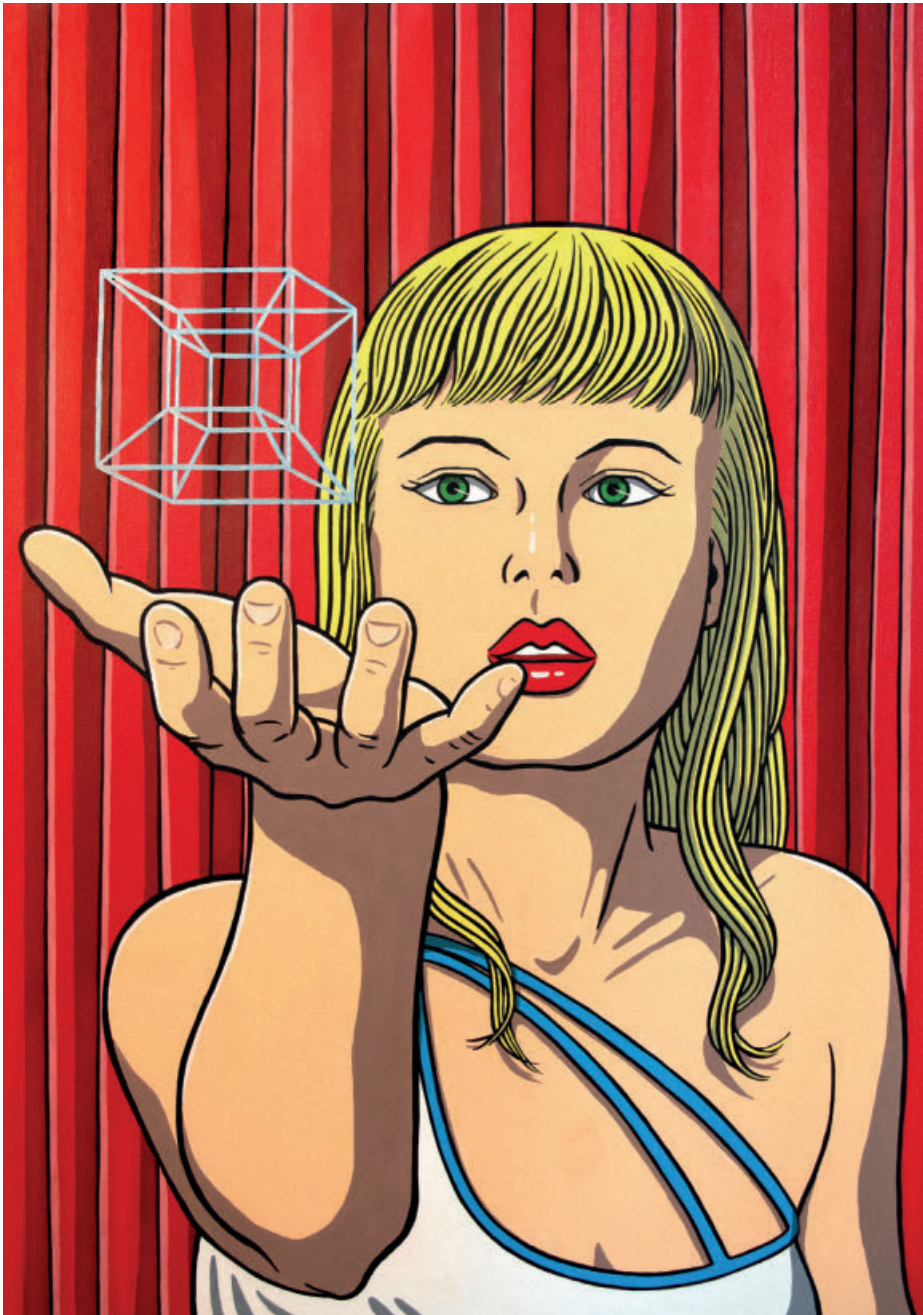
4 Gemälde, Öl auf Leinwand

2014

Unter anderem gezeigt in

der Galeria Arsenal

während des Ligatura Festivals, 2014, Poznan (POL).



OLGA MIT HYPERKUBUS, 2014, Detail, 100 x 80 cm, Öl auf Leinwand.

SPACELOVE startete 2003 als Mini-Comic-Seifenoper und entwickelte sich bald zu einem intermedialen Projekt, das Ölgemälde, limitierte Offset Drucke, Comicpublikationen und Multimediainstallationen umfasst.

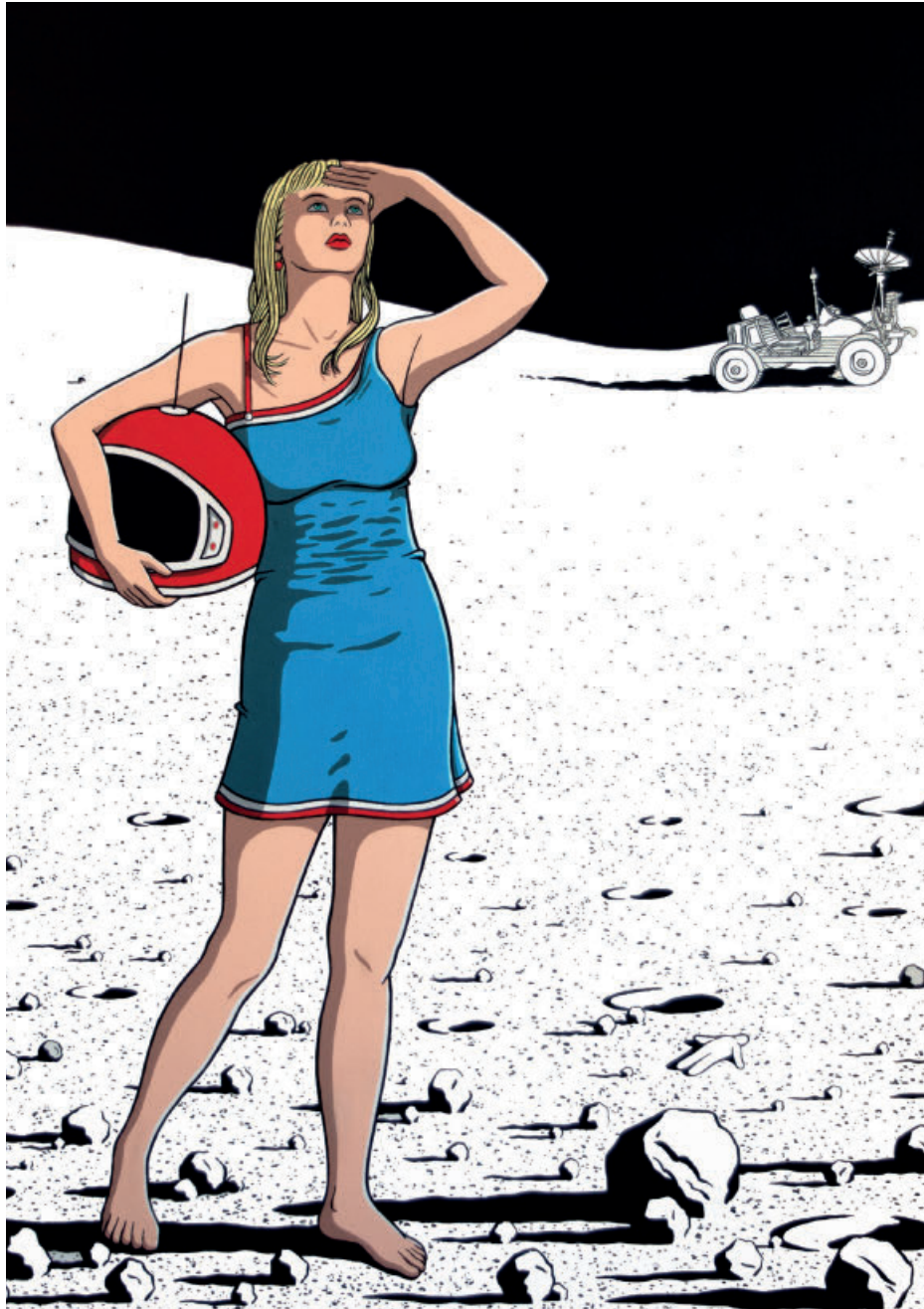
Im Zentrum dieser Serie steht die Protagonistin Olga, die sich in dem ihr zur Verfügung stehenden und verfügbar gemachten Lebensraum mit Grundfragen des Seins auseinandersetzt. Olga ist der rote Faden in diesem sequentiellen Werkzyklus, den Michaela Konrad um existentielle Fragestellungen webt und mit Referenzen auf das kollektive Gedächtnis einer Menschheit verknüpft, die örtlich keine größere Distanz zu der Weltraumreisenden erfahren könnte. Gerade diese räumliche Losgelöstheit in der Realfiktion des *Alls* lassen Olgas philosophische Gedanken in einer unmissverständlichen Deutlichkeit auf die Betrachtenden wirken, die von der Klarheit und Farbintensität der Darstellungen, eine Pop Art Reminiszenz, intensiviert werden.

In der zusätzlichen Wahlverwandtschaft zu den Science Fiction Comics der 50er und 60er Jahre des vorigen Jahrhunderts, wie sie Michaela Konrad inszeniert, holt sie zudem den Diskurs um weibliche Autorität und weibliches Denken in Olgas Universum. Nicht nur wird das ursprünglich vom Männlichkeitstopos dominierte Genre durch die Protagonistin umgedacht, auch der weibliche Seins- und Gedankenraum wird hinterfragt, wenn sich die Heldin in ihrer Welt mit grundlegenden und damit letztlich geschlechterunspezifischen Fragen der Quantentheorie, Astronomie und der allgemeinen Physik konfrontiert sieht.

Michaela Konrad entwirft einen intergalaktischen Kosmos, der es ihr ermöglicht, immer neue Spielarten der Auseinandersetzung mit ihrer eigenen Gedankenwelt zu generieren. Ihre Formensprache bleibt dabei stets klar, geradlinig und rauschfrei.

LAURA ALTMANN

MONDWANDLER



WHERE DO WE COME FROM?, 2012, 100 x 70 cm, Öl auf Leinwand.

Was sieht man? Was denkt man? Was fühlt man, wenn man vom Mond aus auf die Erde blickt? Diese essentiellen Fragen beantwortet der hier vorliegende grafische Band einer außerordentlichen Künstlerin – Michaela Konrad.

Die Antworten geben Aufschluss über unser Sein, über den Sinn und die Bedeutung des Einzelnen als winziges Teilchen eines umfassenden Universums. Vierundzwanzig Männer haben sich auf den Weg zum Erdtrabanten gemacht, um von dort auf den Heimatplaneten zu blicken. Und ihre Gedanken, Gefühle und Erlebnisse waren der Ausgangspunkt für dieses empfindsame, feinfühliges und doch so fulminante Werk.

Michaela Konrad hat sich auf eine ganz spezielle Spurensuche begeben. Aus Zitaten der Astronauten der amerikanischen Apollo-Missionen entstand eine sensibel erzählte und präzise gezeichnete Geschichte.

Sie schickt ihre Protagonistin – die auch schon aus ihren seriellen Arbeiten bekannt ist – auf eine Reise. Es ist eine Mondfahrt, wie sie jene vierundzwanzig Männer vor ihr unternommen haben. Sie umkreist den Mond, sie landet auf ihm und wird zur Mondwandlerin. Doch steht der Mond immer im starken Kontrast zur Protagonistin. Denn nur ihr allein sind kräftige Farben vorbehalten. Die Szenerie wird in den „Nicht-Farben“ Schwarz, Weiß und Grau gezeichnet und sie erinnert an die vielen überbelichteten Fotos der Apollo-Missionen.

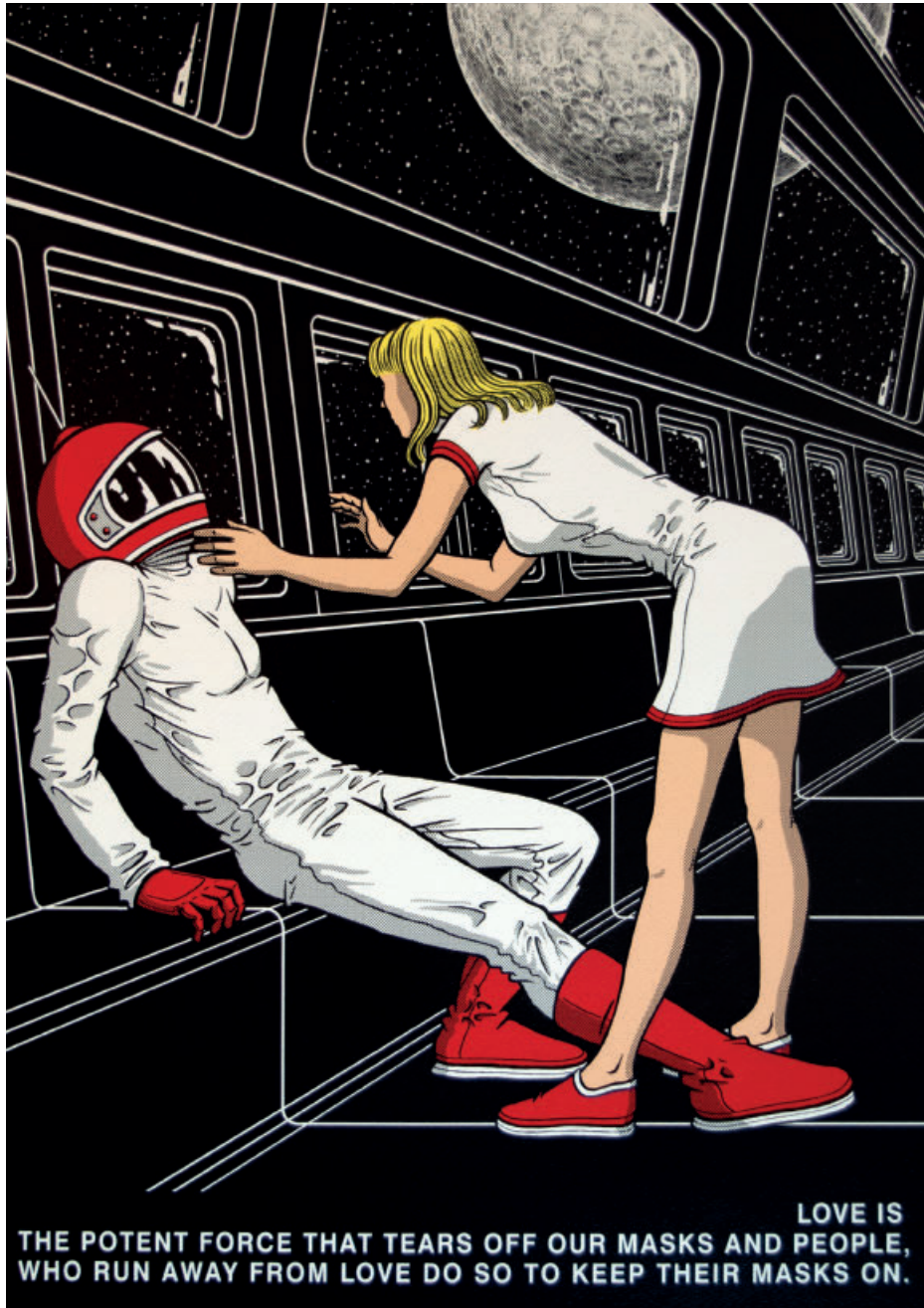
In der kalten, kargen Mondlandschaft finden sich Gegenstände, die auch real von den Astronauten auf der Mondoberfläche zurückgelassen worden sind. So erhält sowohl der narrative Text durch die Zitate der Astronauten als auch die Grafik durch die symbolhaften Objekte einen realen Bezug.

Der Rezipient taucht in eine exakte und mit wenigen Linien auf das Wesentliche reduzierte Kulisse ein. Die Zitate der Astronauten wirken im Zusammenspiel der Farben und der Klarheit der Linienführung wie ein Sog – hin zur Reflexion über das Sein. Und wie eine Fahrt zum Mond kann auch das Lesen dieses Buches die Sichtweise auf das Leben verändern.

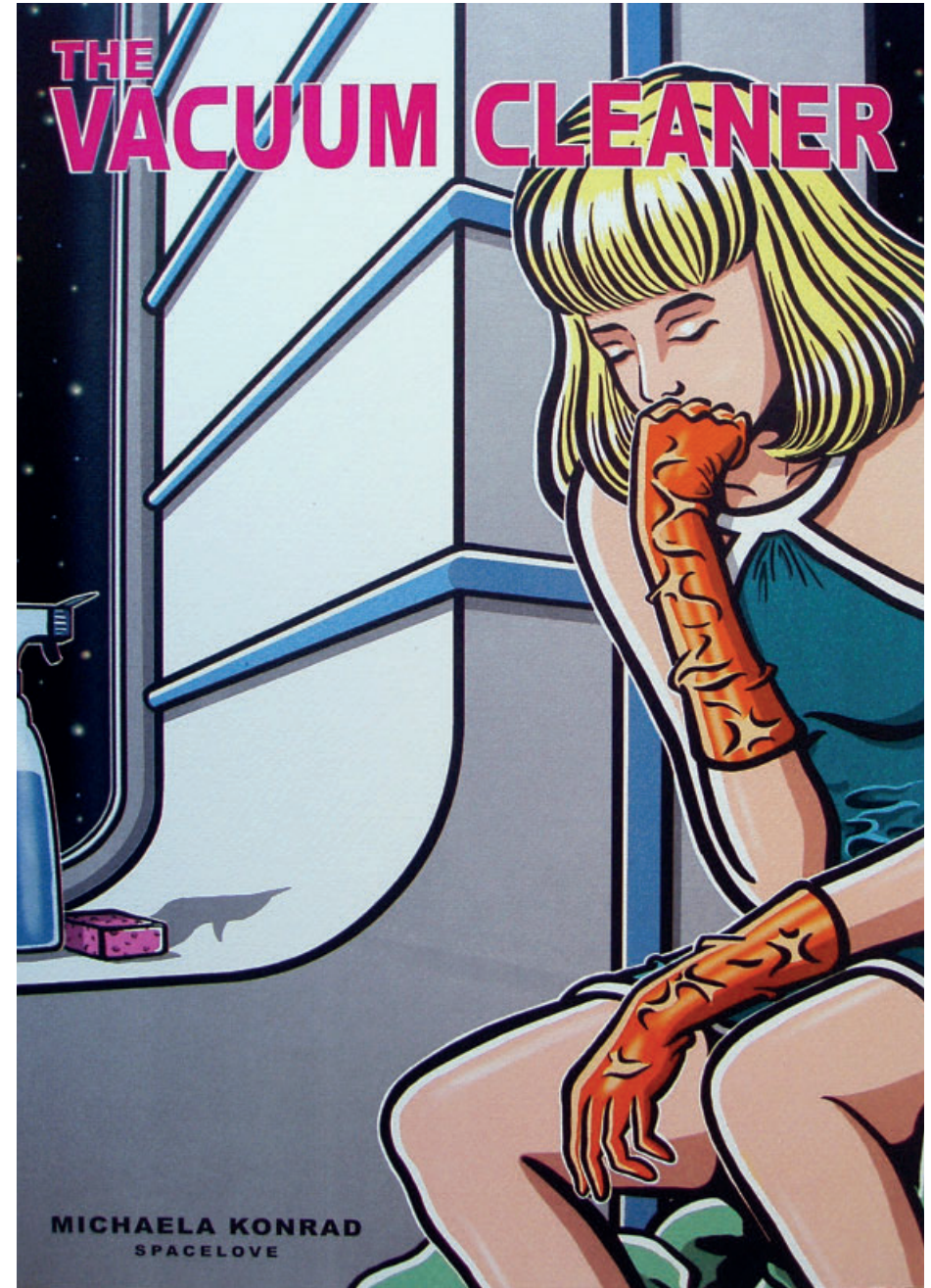
Die Arbeiten von Michaela Konrad zeichnen sich durch eine Präzision, eine Klarheit und einen ganz speziellen Blick auf das Große und Ganze aus. Schon vor einigen Jahren hatte ich die Gelegenheit, ihr künstlerisches Schaffen kennen zu lernen. Und so ist es mir auch eine besondere Freude, dass achtzehn ihrer Arbeiten für die grafische Sammlung der Albertina Wien angekauft werden konnten.

Das nun vorliegende Buch MONDWANDLER ist eine Reiseerzählung der ganz besonderen Art. Die Fahrt zum Mond ist eine kosmische Bestimmung und gleichzeitig eine weite Reise zu sich selbst.

KLAUS ALBRECHT SCHRÖDER



A COSMIC PHENOMENON, 2006, Motiv 3, 59,4 x 42 cm, handgedruckte
Offset-Lithographie.



THE VACUUM CLEANER, 2005, Titelblatt der Edition, 42 x 29,7 cm, handgedruckte
Offset-Lithographie.

SECUENCIAS

MICHAELA KONRAD

05.JUNIO - 04.JULIO 2014



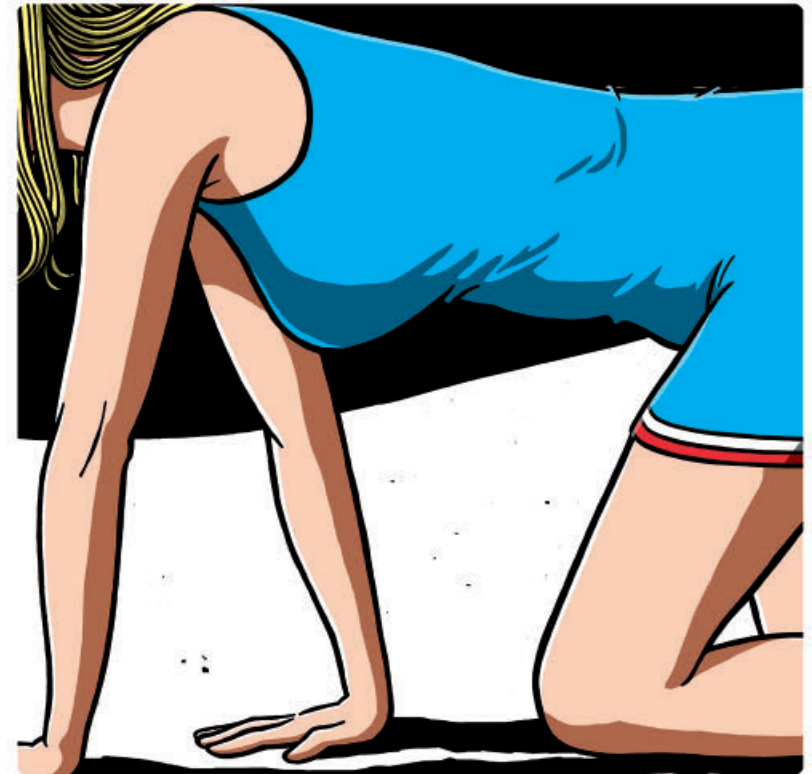
LUNES A VIERNES
DE 10:00 A 20:00 HS

CENTRO MUNICIPAL DE ARTE GRÁFICO
CENTRO DE ARTE LA RECOVA, PLAZA ISLA DE LA MADERA s/n



foro/cultural de austria^{mad}

SPACELOVE MEMORIES OF NOW



arsenał
GALERIA MIEJSKA

WYSTAWA CZYNNA
08.08-10.08.2014

WERNISAŻ Z UDZIAŁEM
MICHAELI KONRAD
8 SIERPNIA 2014
GODZ. 18.00

STARY RYNEK 3, POZNAŃ

Dofinansowano ze środków
Miasta Poznania
POZNAŃ
Miasto Krowczyce

Dofinansowano ze środków
austriackie forum kultury^{www}

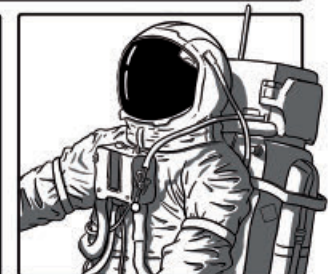


CYDR
LUBELSKI

Fundacja
Tranzyt



CHEAP EAST
GALLERY



SPACELOVE, Ausstellungs-Poster.

SPACELOVE, Ausstellungs-Poster.



SPACELOVE-MEMORIES OF NOW, 2014, Galerie Arsenal, Poznan (POL).



SPACELOVE-MEMORIES OF NOW, 2014, Galerie Arsenal, Poznan (POL).



SPACELOVE, 2018, Galerie Karin Sachs, München (DEU).



MEMORIES OF NOW

Michaela Konrad

Daniel Dorobantu

Eugen Neacsu



MEMORIES OF NOW, 2011, Ars Electronica Festival Linz (AUT).

MEMORIES OF NOW

Michaela Konrad

Daniel Dorobantu

Eugen Neacsu

MEMORIES OF NOW bildet das Ergebnis der Begegnung zwischen der graphischen Plattform des SPACELOVE Zyklus von Michaela Konrad und den von Daniel Dorobantu konzipierten Klangstrukturen. Für die Ausstellungseröffnung im Kunstmuseum Temeswar für die Einzelausstellung *COMIC IMPACTS ART* suchte sich Michaela Konrad aus einer Reihe rumänischer Elektro-Musikern Daniel Dorobantu und Eugen Neacsu alias VJ Burger für die Live Performance aus. Daniel Dorobantu komponierte dafür eigens den Track SPACELOVE.

Aus dieser ersten Zusammenarbeit entwickelte sich die Idee eines gemeinsamen Multimedia Projektes, das im Frühling 2010 im Rahmen des Nextcomic-Festivals im Deep Space des Ars Electronica Centers uraufgeführt wurde.

MEMORIES OF NOW ist ein audio-visuelles Werk, konzipiert, um von den Betrachter*innen als autonome Installation, als Live Performance, als Animation oder irgendwo zwischen diesen Bereichen wahrgenommen werden zu können. Es generiert mehrkanalige, audio-visuelle Elemente, die vom Publikum – gemäß der Notwendigkeit des menschlichen Gehirns, inhaltliche Zusammenhänge herzustellen – als Comicgeschichten interpretiert werden.

Durch die Verwendung generativer Techniken und Echtzeitinterventionen wird MEMORIES OF NOW zu einem sich ständig wandelnden Erlebnis. Die Installation erzeugt eine vielschichtige Comicgeschichte, die weit über die beim Geschichtenerzählen übliche lineare Narrativität hinausgeht und die Betrachter*innen einlädt, ihre eigene Version der Geschichte zu erschaffen.

Das im Deep Space Bereich des Ars Electronica Centers Linz im Rahmen des Nextcomic-Festivals 2010 zum ersten Mal gezeigte intermediale Projekt von Daniel Dorobantu und Michaela Konrad entführt das Genre des Comics aus dem Sozialen ins Existenzielle, ohne dabei auf seine visuelle Kraft zu verzichten.

Die Klanginstallation interagiert einerseits mit einer zu diesem Anlass konzipierten DVD-Projektion, welche das graphische Material aufgreift, animiert und auslegt, ausgehend von den generativen Prinzipien der Klanggestaltung. Darüber hinaus begleitet eine VJ-Performance den autogenerativen Klangfluss, indem sie improvisativ mit dem Bildangebot experimentiert. Dadurch entstehen für die Zuschauer*innen auf mehreren Projektionsflächen verschiedene klangliche und visuelle Erzählströme.

Die Installation erzeugt eine metamorphische Klangatmosphäre, eine extrem weite, nichtrepetitive Klangkuppel. Die Besucher*innen tauchen dadurch in eine besondere Klangerfahrung ein. Das einzigartige Deep Space Format eröffnet eine neue Dimension der Rezeption digitaler Kunst. Die speziellen Raumeigenschaften aufgreifend, wird der Deep Space zur Bühne kontemplativer oder interaktiver Bild- und Klanguniversen.

MEMORIES OF NOW

Intermediales Gemeinschaftsprojekt.

MEMORIES OF NOW 1

Video, 30 min

2010

Gezeigt im Deep Space des Ars Electronica Centers als Live Performance mit visuellen und auditiven Echtzeit-Interventionen.

MEMORIES OF NOW 2

Video, 30 min

2011

Gezeigt im Deep Space des Ars Electronica Centers als Live Performance mit visuellen und auditiven Echtzeit-Interventionen und als Multimedia Installation.

MEMORIES OF NOW 3

THE SPIRIT OF THE POSITRON

Video, 30 min

2011

Gezeigt als Live-Performance im Rahmen des Ars Electronica Festivals ORIGIN und als Multimedia Installation.

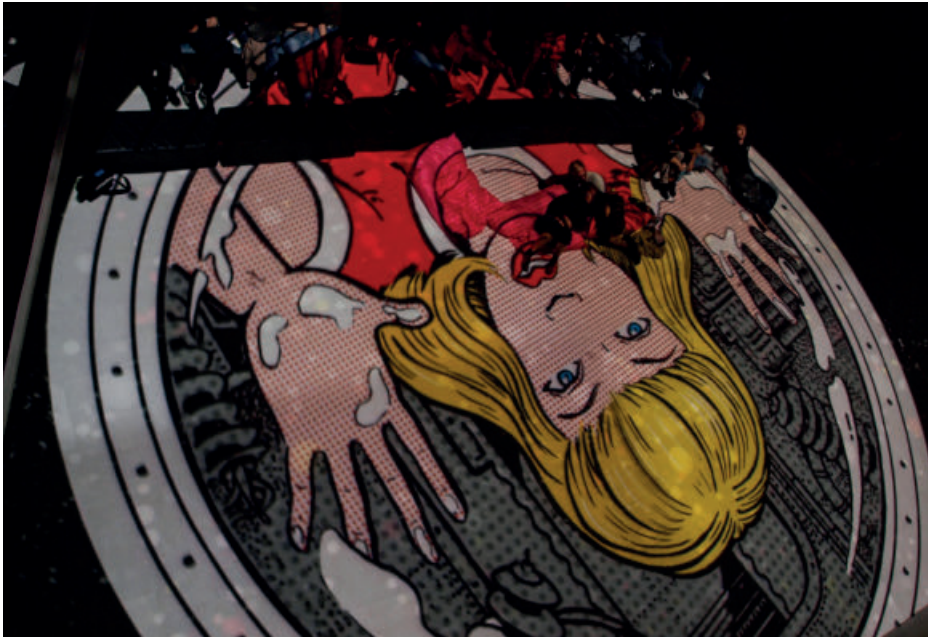
MEMORIES OF NOW 4

TRANSSYMBOL EXPRESS

Video, 30 min

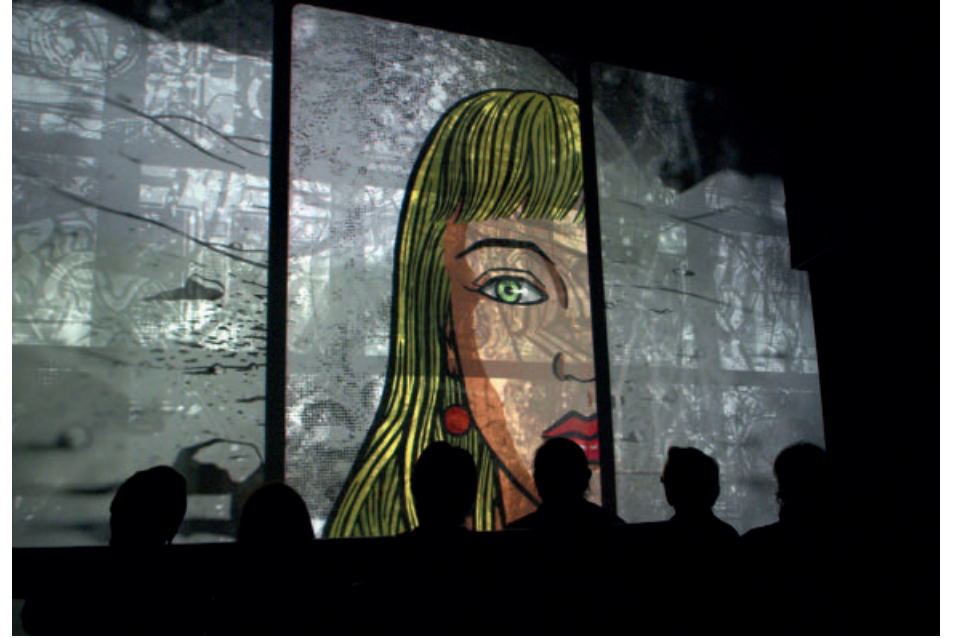
2012

Gezeigt als Live Performance im Rahmen des Ars Electronica Festivals ORIGIN im Rahmen des Nextcomic-Festivals.



MEMORIES OF NOW, 2011, Ars Electronica Festival Linz (AUT).

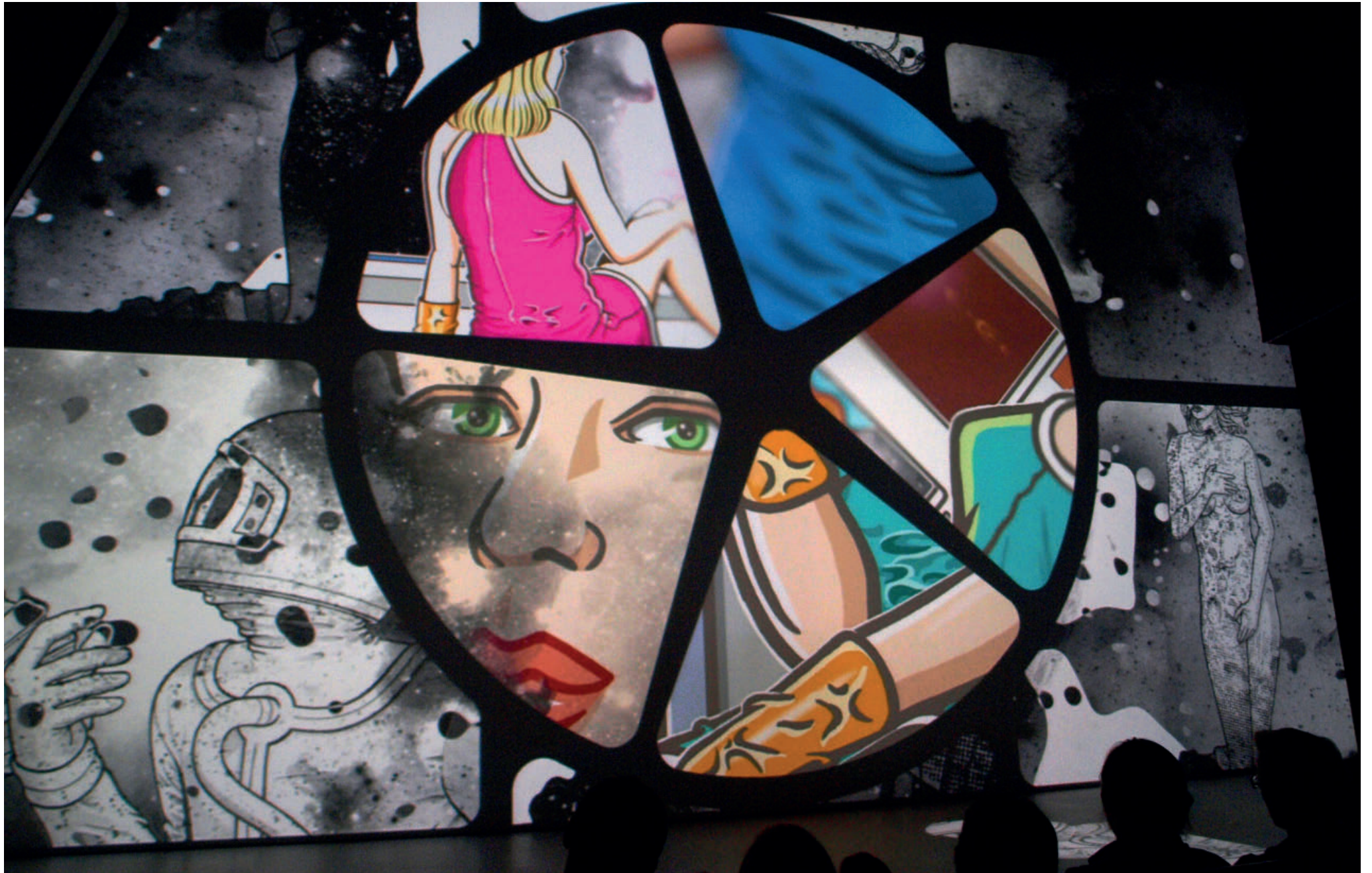
MEMORIES OF NOW, 2011, Ars Electronica Festival Linz (AUT).



MEMORIES OF NOW, 2011, Ars Electronica Festival Linz (AUT).



MEMORIES OF NOW, 2011, Ars Electronica Festival Linz (AUT).



MEMORIES OF NOW, 2011, Ars Electronica Festival Linz (AUT).

ON THE BEACH

Michaela Konrad

Eugen Neacsu

Octavian Horvath

ON THE BEACH

Michaela Konrad

Eugen Neacsu

Octavian Horvath

Pablo Picasso, einer der größten Künstler des vorigen Jahrhunderts, war auch ein großer Comic-Fan. Als Rezipient tauschte er in den 1940er Jahren regelmäßig den Inhalt seines Papierkorbs gegen Comics aus den USA ein. Und er entwarf viele Figuren mit humoristischem Comic-Charakter. Doch ganz wandte er sich dem Medium nie zu.

Das einzige, was ich in meinem Leben bedaure, ist, dass ich niemals einen Comic gezeichnet habe.
Pablo Picasso

Picassos *On the Beach*, seine *Badende mit Spielzeugboot* aus dem Jahre 1937, mit all den sexuellen Anspielungen wird zum Ausgangspunkt einer Comicanimation. Es zeigt einen Voyeur, der sich mithilfe eines Spielzeugboots an zwei nackte Frauen am Strand heranzumachen versucht. Michaela Konrad etabliert diese Szenerie und fügt weitere Figuren Picassos hinzu. Wie zum Beispiel eine spitze, weibliche Figur, entlehnt aus einem Gemälde, das im Metropolitan Museum New York zu sehen ist, oder auch zwei badende Frauen, deren Körper eine besondere Charakteristik aufweisen: sie haben zwei Gesichter, ein richtiges Gesicht und ein zweites – dargestellt mithilfe von Brüsten, Nabel und Geschlecht ...

Auf diese Weise werden bekannte und weniger bekannte Arbeiten Picassos sprichwörtlich zum Leben erweckt und erzählen gemeinsam eine charmante Geschichte über die Jagd der Menschen nach der Liebe und dem Objekt ihrer Begierde.

In ON THE BEACH – einer Hommage an Pablo Picasso – ist Michaela Konrad, für die Geschichte, die Zeichnungen und die Animation, Eugen Neacsu für die Animation und die Effekte sowie Octavian Horvath für das Sound Design verantwortlich.

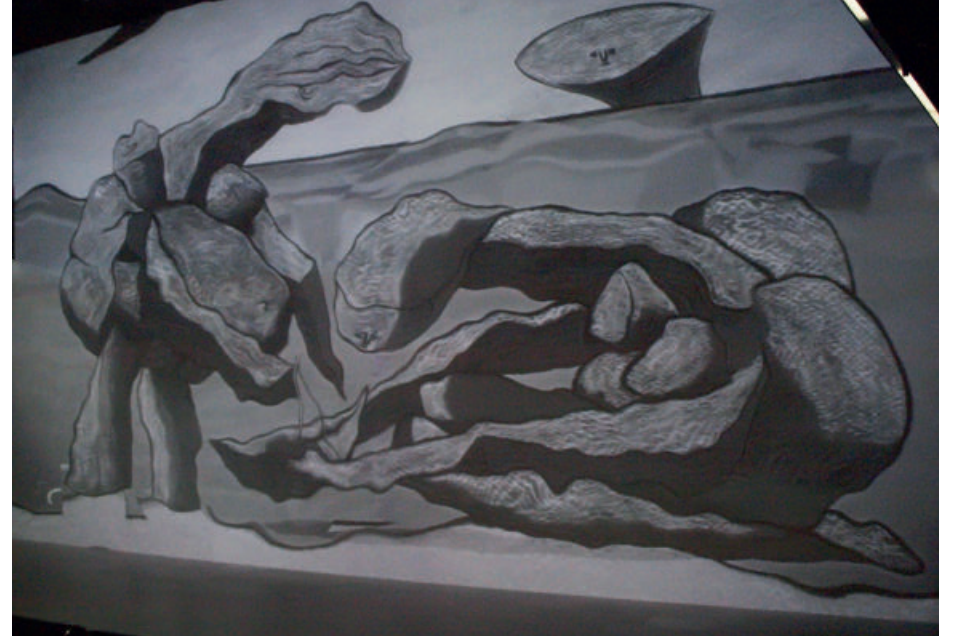
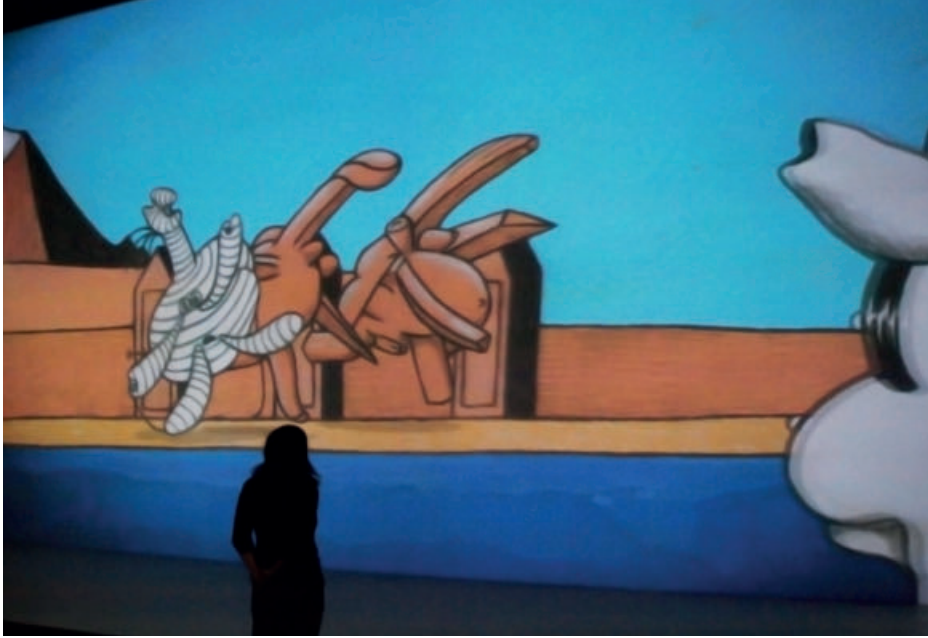


ON THE BEACH, 2013, Titelbild, Detail, Gouache und Kreide auf Papier.

ON THE BEACH

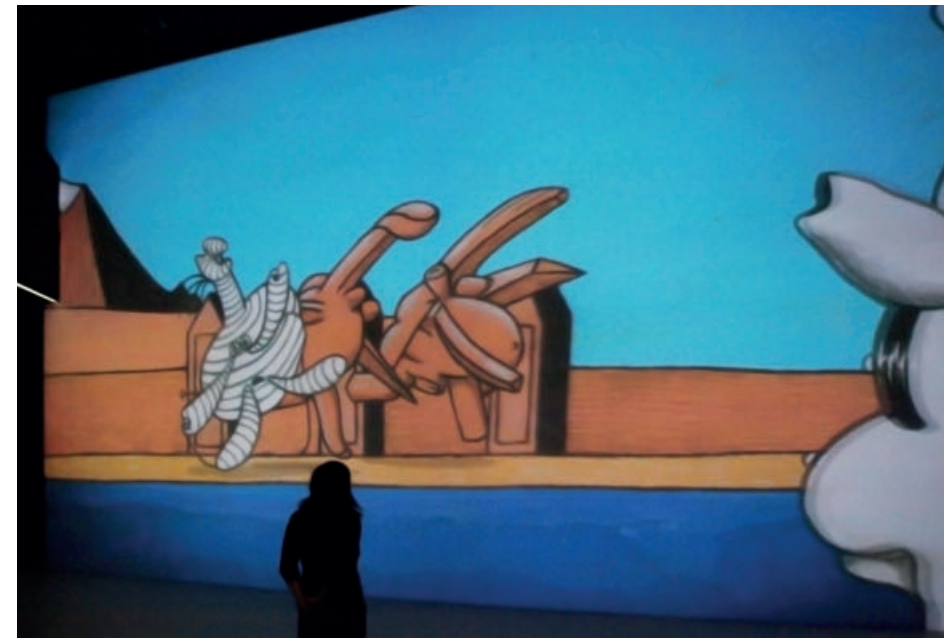
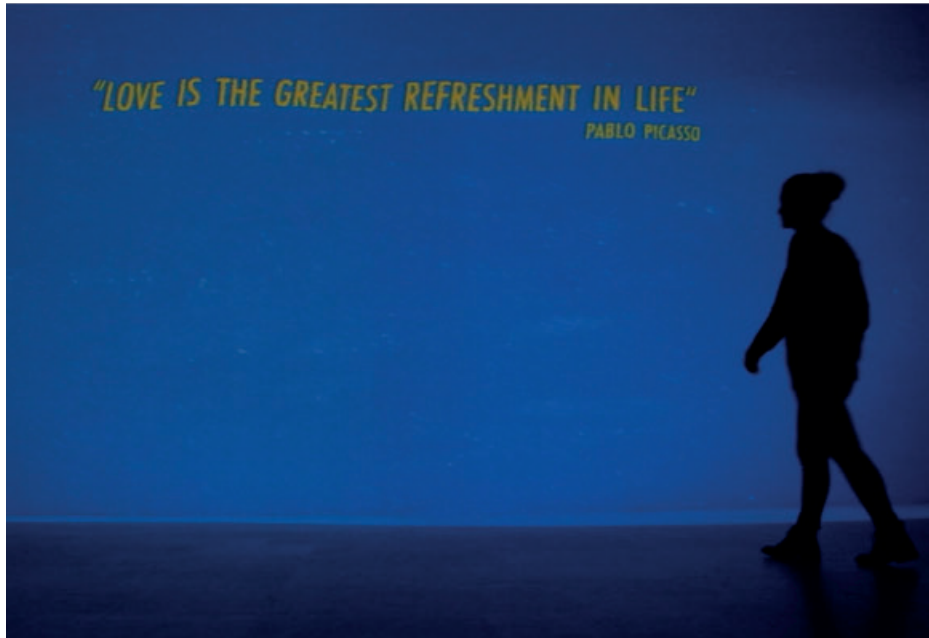
Comicanimation, 07 min 30 s
60 Blätter, Gouache, Kreide und Tusche auf Papier
verschiedene Formate
2013/2015.

Zum ersten Mal gezeigt
im Deep Space des Ars Electronica Centers, 2013, Linz (AUT).



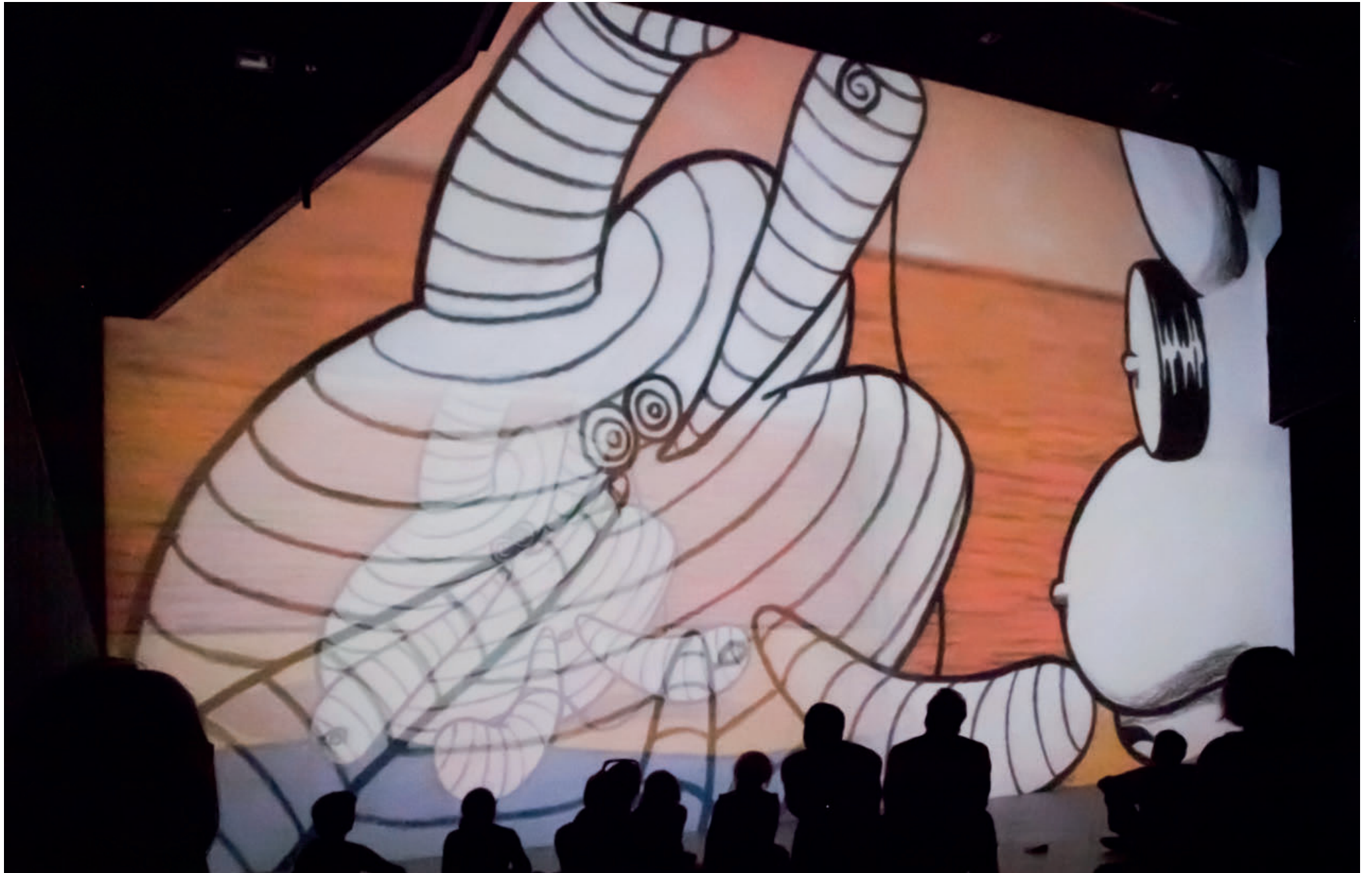
ON THE BEACH, 2013, Deep Space, Ars Electronica Center, Linz (AUT).

ON THE BEACH, 2013, Deep Space, Ars Electronica Center, Linz (AUT).



ON THE BEACH, 2013, Deep Space, Ars Electronica Center, Linz (AUT).

ON THE BEACH, 2013, Deep Space, Ars Electronica Center, Linz (AUT).



ON THE BEACH, 2013, Deep Space, Ars Electronica Center, Linz (AUT).

IMPRESSUM

Michaela Konrad
Schönbrunnerstraße 106/6
1050 Wien
michaelakonrad.com
spacelove.at

